von Blatt XXII (Aosta und Martigny) der grossen geologischen Karte der Schweiz, starb am 8. September d. J. zu Oberwald im Rhonethal (Wallis), wieder als eines der zahlreichen Opfer der Wissenschaft, mitten in Ausübung seines Berufes. Tags zuvor zerschlug dem eben mit Untersuchung eines Felsen Beschäftigten ein faustgrosser, von oben herabkommender Stein, den eine oberhalb weidende Ziege mit dem Fuss losgelöst hatte, die Hirnschale.

Neue Erwerbungen für die paläontologische Sammlung des k. k. Hof-Mineralien-Cabinetes.

Cetotherium pachyspondylum Brandt aus der früher Schegar'schen gegenwärtig Hauser'schen Ziegelei bei Nussdorf. Mehrere vollständig erhaltene Wirbel, zwei Oberarmknochen und eine grosse Anzahl von Rippen, unter denen namentlich zwei durch ihre nahezu spatelförmige Gestalt auffallen, Geschenk des Besitzers des Nussdorfer Bräuhauses des Herrn A. Bachofen von Echt. Die Erwerbung dieser schönen Reste war für das k. k. Hof-Mineralien-Cabinet von um so grösserem Interesse, als sie zufälligerweise in eine Zeit fiel, in welcher sich Prof. Brandt aus Petersburg zum Studium der in den Wiener Museen vorhandenen Reste fossiler Cetaceen in Wien aufhielt.

Beryx sp., aus der Ziegelei von Inzersdorf. Grosser Fischabdruck, 2 Fuss lang ziemlich gut erhalten, Platte und Gegenplatte. Geschenk des Herrn H. Drasche v. Wartimberg.

Mastodon longirostris Kaup. Ein grosser, prachtvoller, noch wenig abgekauter Backenzahn, aus den, den Congerien-Schichten angehörigen Schottergruben bei den k. k. Remisen oberhalb Meidling.

Literaturnotizen.

E. v. M. **E. Dumortier.** „Sur quelques gisements de l'Oxfordien inférieur de l'Ardèche". Paris, 1871. (8°. 84 p., 6 pl.)

In der Umgebung von La Voulte kommt an drei Örtlichkeiten eine demselben Niveau angehörige reichhaltige Fauna vor, welche vorwiegend aus Spongiten, Crinoiden und Echinodermen besteht und grosse Verwandtschaft mit der Fauna der Birmensdorfer Schichten im Canton Aargau zeigt. An einer dieser Localitäten findet man auch eine grössere Anzahl von Brachiopoden, unter denen mehrere Arten mit Formen des Moskauer Jura identificirt werden konnten. Dem gründlichsten Studium dieser Fauna ist die vorliegende Schrift geweiht, an welcher auch G. Cotteau durch die Bearbeitung der zahlreichen Echinodermen einen hervorragenden Antheil genommen hat.

Gelegentlich der Beschreibung der *Rhynchonella personata. Buch sp.*, welche mit *Rhynch. solitaria Opp.* aus dem weissen Vilser Kalk nach der Ansicht des Herrn Verfassers übereinstimmt, wird die Vermuthung ausgesprochen, dass unsere weissen Vilser Kalke ebenfalls dem Niveau des *Amm. transversarius* (Birmensdorfer Sch.) angehören, da noch eine weitere Vilser Art *Terebratula Vilsensis Opp.* sich als identisch mit einer Art dieses Horizontes, *Terebr. bivallata E. Desl.*, erweisen soll. Die gleiche Ansicht bezüglich letzterer Art hat vor fünf Jahren bereits Gümbel[1]) ausgesprochen, welcher aus dem Vilser Kalk von Reichenhall auch *Terebratula dorsoplicata Suess, E. Desl.* angeführt hatte, eine Art, welche in Ardèche gleichfalls in der Zone des *Amm. transversarius* sich findet.

E. v. M. **W. A. Ooster.** „Die organischen Reste der Pteropodenschicht, einer Unterlage der Kreideformation in den Schweizer Alpen. Protozoe helvetica, zweiter Band, dritte Abtheilung. Seite 89—151, Taf. 15—19.

An der Basis der Neocombildungen wurde in den letzten Jahren an mehreren Punkten der Freiburger, Waadtländer und Berner Alpen eine artenreiche Zwergfauna bekannt, welche das Material zu der vorliegenden eingehenden Monographie lieferte. Sie besteht vorherrschend aus Muscheln, Bryozoen, Echinodermen, Korallen etc.. Das Vorkommen zweier Arten von *Triptera* hat die Bezeichnung „Pteropodenschicht" veranlasst. Von den 124 vorhandenen unterscheidbaren Formen gehört die Mehrzahl dem Valanginien an, einige sind mit Arten aus den Schichten

[1]) Gosauschichten und Vilserkalk bei Reichenhall. Sitz. Ber. d. Akad. d. Wissensch. in München, 1866. II. p. 188.

von Berrias und aus den unteren Lagen der Neocomien identisch, andere endlich sind oder scheinen noch mit jurassischen Vorkommnissen übereinzustimmen. Diese jedenfalls sehr interessante Fauna füllt neuerdings eine Lücke in der Kenntniss der alpinen Grenzschichten zwischen Jura und Kreide aus.

E. T. H. **Le Hon** „Préliminaires d'un mémoire sur les poissons tertiaires de Belgique". Bruxelles 1871.

Der Verfasser hat es unternommen, die reichen fossilen ichthyologischen Schätze des Brüsseler Museums zu bearbeiten und gibt in einem kurzen Prodrom eine Liste der tertiären Fische Belgiens mit einer kurzen Beschreibung der neuen Arten, welcher Beschreibung vorläufig in den Text gedruckte Zeichnungen beigegeben sind. Eine besonders reiche Ausbeute für die Studien des Verfassers haben die Befestigungsarbeiten von Anvers geliefert. Aber auch die Thone von Boom und die Sande von Brüssel zeigten sich nicht minder reichhaltig, so dass der Arbeit Le Hont's allein weit über 30000 Fischzähne verschiedener Gattungen, abgesehen von anderen Resten, zu Grunde lagen.

E. T. **Hermann Mietzsch.** „Ueber das erzgebirgische Schieferterrain in seinem nordöstlichen Theile zwischen dem Rothliegenden und Quadersandstein" (Inauguraldiss.). Halle 1871.

Aus dieser mit vielem Fleiss durchgeführten Arbeit heben wir nur einige Punkte hervor. Der Serpentin, der innerhalb des Marmors von Maxen auftritt, ist mit letzterem sehr innig verbunden, und da der Marmor nach dem Serpentin zu schöner und minder zerklüftet wird, so glaubt der Verfasser, dass der Marmor durch Einwirkung des Serpentins aus dem gewöhnlichen Kalk entstanden sei. Für die Kalke und Kalkschiefer des Horizontes, in den auch der Marmor von Maxen gehört, wird eine zonenartige, ununterbrochene Erstreckung angenommen und die Ansicht bestritten, wonach man es mit einzelnen sich auskeilenden Partien zu thun hätte. Was die Kieselschiefer anlangt, welche in dem beschriebenen Terrain, z. B. bei Schmorsdorf, mit den Thonschiefern verbunden auftreten, so wird die Einwirkung eruptiver Gesteine bei der Bildung des Kieselschiefers geläugnet. Die Eisenerzlager, welche in der beschriebenen Gegend bis jetzt nur bei Berggrieshübel einem Abbau unterworfen sind, dürften nach dem Verfasser eine grössere Ausdehnung besitzen. Ausgesprochen gangartig ist das Vorkommen der Kupfererze.

E. T. **W. P. Jerwis.** „The Mansfeld copper slate mines in Prussian Saxony". (Aus dem Journal of the society of arts.)

Nach einer einleitenden populären Darstellung über die Lage der Grafschaft Mansfeld und der Stadt Eisleben sowie über die geognostischen Verhältnisse des Harzgebietes überhaupt und nach einigen geschichtlichen Mittheilungen bespricht der Verfasser den Betrieb und die Verwaltung der Bergwerke jener Gegend. Der tüchtige Geist, der alle Mitglieder der Mansfelder Gewerkschaft beseelt, findet in dem Aufsatze ein warmes Lob. Auch dem Schulwesen in jenem Bergwerksdistrict hat der Verfasser seine Aufmerksamkeit zugewendet und zum Schlusse kommen einige statistische Daten über die Production.

E. T. **G. Graf Wurmbrand.** „Ueber die Höhlen und Grotten in dem Kalkgebirge bei Peggau". Graz 1871. Mit 3 Tafeln. 22 Seiten 4.

Bei dem anthropologischen und geologischen Interesse, welches Höhlen und Höhlenablagerungen beanspruchen, muss jede neue darauf bezügliche Forschung mit Dank begrüsst werden. In genauer und umsichtiger Weise hat der Verfasser mehrere der in dem devonischen Kalk von Peggau vorhandenen Höhlen untersucht und dabei manches zum wenigsten für steirische und österreichische Landeskunde wichtige Ergebniss gewonnen. Der Beginn der Höhlenbildung bei Peggau muss demnach in eine Zeit längst vor den Einwirkungen der Diluvialepoche versetzt werden. Ausser Resten von Höhlenbären und andern Raubthieren fanden sich auch Spuren von Menschen in diesen Höhlen, allein es dürften diese Culturspuren einer späteren Zeit angehören als die der diluvialen Raubthiere gewesen ist.

E. T. F. C. Freiherr von **Beust**, „Studien über Kuttenberg". Aus der österreich. Zeitschrift für Berg- und Hüttenwesen, redig. von Freih. von Hingenau". 1871. Nr. 34.

Im Anschluss und im kritischen Hinblick auf zwei Denkschriften über die Erzlagerstätten von Kuttenberg in Böhmen von den Herren Haupt und Grimm